

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Brand: Zwei Mitarbeiter erleiden Rauchvergiftung

SAUSENHEIM. Bei einem Brand in einem Sausenheimer Unternehmen haben am Donnerstagabend zwei Mitarbeiter eine Rauchvergiftung erlitten. Nach Mitteilung der Polizei gerieten bei der Verarbeitung von Karton kleine Schnipsel in Brand und wurden unglücklicherweise von einer Absaugvorrichtung angesaugt, wodurch weitere Rauchentwicklung entstand. Zwei Mitarbeiter, die unmittelbar mit Feuerlöschern zur Stelle waren, erlitten eine Rauchgasvergiftung und wurden vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr Grünstadt hatte mit 15 Einsatzkräften die Sache rasch im Griff. Es entstand kein Gebäudeschaden. Als Ursache des Feuers wird ein heiß gelaufener Häcksler vermutet. (red)

Dieseldiebe unterwegs

OBRIGHEIM. Zum wiederholten Male haben Diebe eine Firma in Obrigheim heimgesucht, diesmal in der Nacht zum Donnerstag. Nach Mitteilung der Polizei hatten es die Täter erneut auf Dieselkraftstoff abgesehen. Sie saugten dabei jeweils aus den aufgebrochenen Tankstutzen von Baufahrzeugen den Sprit. Bislang sind dadurch mehrere Hundert Liter Diesel für nahezu 1000 Euro entwendet worden. Es gibt keine Anhaltspunkte. Die Polizei bittet um Hinweise, Telefon 06359/9312-0. (red)

Zu den Teichen der Südzucker AG

BOCKENHEIM. Der Verein für Natur- und Vogelschutz Bockenheim-Kindenheim trifft sich am morgigen Sonntag, 5. Mai, zu seiner jährlichen Exkursion. Die Exkursion führt in diesem Jahr entlang der Teiche der Südzucker AG. Die Leitung hat Werner Kutz. Wer mitgeht, sollte an ein Fernglas denken. Gewandert wird bei jedem Wetter, deshalb ist festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung nötig. Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt ist um 6.45 Uhr am Festplatz in Bockenheim (zwecks Mitfahrgelegenheit) oder 7 Uhr auf dem unteren Hauptparkplatz der Südzucker AG in Neuffenstein. Um Anmeldung (wegen Mitfahrgelegenheit) wird gebeten – in Kindenheim bei Volker Ullmer, Telefon 06359/4669, in Bockenheim bei Siegfried Raguse, Telefon 06359/4552. (red)

HEUTE LOKAL

Lachen tut gut

Morgen ist Weltlachtag. Einige Leser haben uns deshalb ihrer Lieblingswitz eingeschickt. Viel Spaß auf ... **LOKALSEITE 2**

Spektakel rund um den Sport

Mit Hochseilakrobatik und Feuershow, Rockkonzert und Fotoausstellung will die Stadt Ludwigshafen die Gäste beim Internationalen Turnfest ab 18. Mai unterhalten. **LOKALSEITE 3**

„Mehr Platz wäre schön“

In der Bücherei der Verbandsgemeinde in Eisenberg gibt es auf 250 Quadratmetern Literatur für Erwachsene und Kinder. Wir haben einmal vorbeigeschaut. **LOKALSEITE 5**

Zum Auftakt ohne Ersatzmann



Die TSG Tiefenthal startet heute in Ludwigshafen in die Feldsaison der 2. Bundesliga West. Nach einer längeren Auszeit ist Abwehrspieler Julian Gaub wieder zurück. **LOKALSEITE 6**

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

B 271: Pro-Ost glaubt an neue Chance

GRÜNSTADT/BAD DÜRKHEIM. Lange Zeit war es ruhig um die Initiative „Pro Ost e.V.“, die beim Neubau der B 271 zwischen Grünstadt und Bad Dürkheim für eine östliche Umfahrung aller Orte kämpft. Jetzt hat sich der Verein mit einem Paukenschlag in Erinnerung gebracht und rund 20.000 Flyer flächendeckend in den Haushalten entlang der Bundesstraße verteilt.

VON KLAUS STEMLER

Der Anlass: Eine Westumfahrung für Freinsheim (siehe Grafik) wird es nicht geben. Sie wird nicht weiter verfolgt, hat das Land beschlossen. Damit falle ein wesentliches Argument für den Bau einer neuen B 271 am Haardtrand entlang weg, sagt der Vorsitzende der Initiative „Pro Ost“, Gero Kühner. Denn die Westumfahrung Freinsheim sei bei der Planung als „zwingend“ eingestuft worden, um eine „optimale Entlastung“ der Gemeinden zwischen Grünstadt und Bad Dürkheim vom Durchgangsverkehr zu bekommen.

Falsch, sagt der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Worms, der die Planung der favorisierten Westtrasse betreibt. Bernhard Knoop, Leiter des LBM Worms, bestätigte auf Anfrage, dass eine Westumfahrung Freinsheim „tot“ sei, weil deren „Kosten-Nutzen-Verhältnis (...) deutlich unter 1,0“ liege. Damit seien die Kosten höher als der Nutzen, so Knoop. Und deshalb habe das Projekt „keine Chance auf Realisierung“.

Diese Entscheidung aber schwäche nicht die geplante Westtrasse der B 271, wie dies die Initiative Pro Ost behauptet. Ihr Vorstand ist der Meinung, dass die Vorteile, die das Oberverwaltungsgericht Koblenz beim Urteil zur Planfeststellung für die Westumfahrung Kirchheims im Jahre 2010 sah, „mehr und mehr schrumpfen“, sagte Kühner zur RHEINPFALZ. Der LBM hält dagegen: Eine Westtrasse „B 271-neu“ erlangt auch ohne eine Westumfahrung Freinsheim ihren vollen Verkehrswert“, betonte Knoop.

Die Initiative Pro Ost will auch noch einmal mit den Landespolitikern reden.

Diese Aussage aber ficht die Initiative „Pro Ost“ nicht an. Für sie passt eine Bundesstraße entlang des Haardtrands mit Steigungen bis zu fünf Prozent und drei Brücken, die zusammen 500 Meter lang seien, weder „fachlich noch ingenieurtechnisch in die Landschaft“, sagte Kühner. Für ihn ist die Westtrasse „politisch motiviert“. Und obwohl der Verein im Januar 2010 mit seinen Argumenten vor dem Oberverwaltungsgericht gescheitert ist, hält es „Pro Ost“ für an der Zeit, noch mal über die Planung nachzudenken.

„Stuttgart 21“ oder der Neubau des Berliner Flughafens hätten die Bevölkerung sensibilisiert. „Und was dort im Großen passiert, passiert hier im Kleinen, nämlich die Verschwendung von Steuergeld“, kritisiert Kühner. So behauptet der Verein in seinem großformatigen Falblatt, die Westtrasse werde zu

einem „Millionengrab“, die Kosten schätzt die Initiative aktuell auf 78 Millionen Euro, die Ostvariante sei für 54 Millionen Euro zu haben. Der LBM Worms spricht, Stand heute, von 54,65 Millionen Euro für die B 271-neu – im Westen. Weil sich im Land die politischen Verhältnisse geändert haben, will die Initiative ihre Sicht der Dinge noch einmal in die Bevölkerung tragen und versuchen, mit der Politik ins Gespräch zu kommen, erläutert der Vereinsvorstand. Am Montag gab es ein Treffen mit Grünen-Landtagsabgeordneten.

Ungeachtet dieser Aktivitäten arbeitet der LBM weiter an den Planungen für die drei Abschnitte der Westumfahrung zwischen der A6 bei Grünstadt und dem Dürkheimer Gewerbegebiet „Bruch“. Knoop bestätigte gegenüber der RHEINPFALZ, dass ein neuer Entwurf seines Hauses alle Anschlüsse der Neubaustrecke kreuzungsfrei vorsieht. Das diene der Verkehrssicherheit und sei Resultat der Erfahrungen aus dem Abschnitt Bad Dürkheim - Neustadt, sagte der LBM-Chef. Kreuzungsfreiheit würde auch für eine Osttrasse gelten, betonte Knoop.

LBM: Für Bad Dürkheim liegt die Genehmigung für eine Bahnunterführung vor.

Der Leiter des LBM Worms bestätigte auch eine Information des Pro-Ost-Vorstands, wonach in Bad Dürkheim im „Bruch“ nun eine Bahnunterführung und keine Brücke geplant sei. Knoop: „Die Grundwasserwanne war schon immer alternativ zu einer Überführung in Planung.“ Zwischenzeitlich liege dafür die endgültige Genehmigung des Bundesverkehrsministeriums vor.

Für die Westumfahrung Kirchheims hat der LBM begonnen, Flächen für den Bau zweier Brücken zu kaufen, über die Bahn und das Eckbachtal. Im Dezember habe seine Behörde schriftliche Kauf-Angebote versandt. Bis dato lägen „vier Bauverträge beziehungsweise Kaufverträge vor“, teilte Knoop mit.

Ein Gewinner aus Kleinkarlbach, „Pro Ost“-Mitglied, wundert sich. Er habe noch keine Post vom LBM erhalten, obwohl er mit sieben Parzellen im Planungsgebiet liege, sagte er zur RHEINPFALZ. „Das kann durchaus sein“, erwidert Bernhard Knoop: „Weil wir derzeit nur gezielt im Bereich der Brückenbauwerke Geländekauf tätigen wollen.“

Obwohl für die Kirchheimer West-Umfahrung seit 2010 Baurecht besteht, könnten sich die Pro-Ostler vorstellen, dass auch dieser Teil noch einmal auf den Prüfstand kommt: weil es derzeit kein Geld für einen Baubeginn gibt.

DATEN UND FAKTEN

Sachstand und Kosten der drei Abschnitte

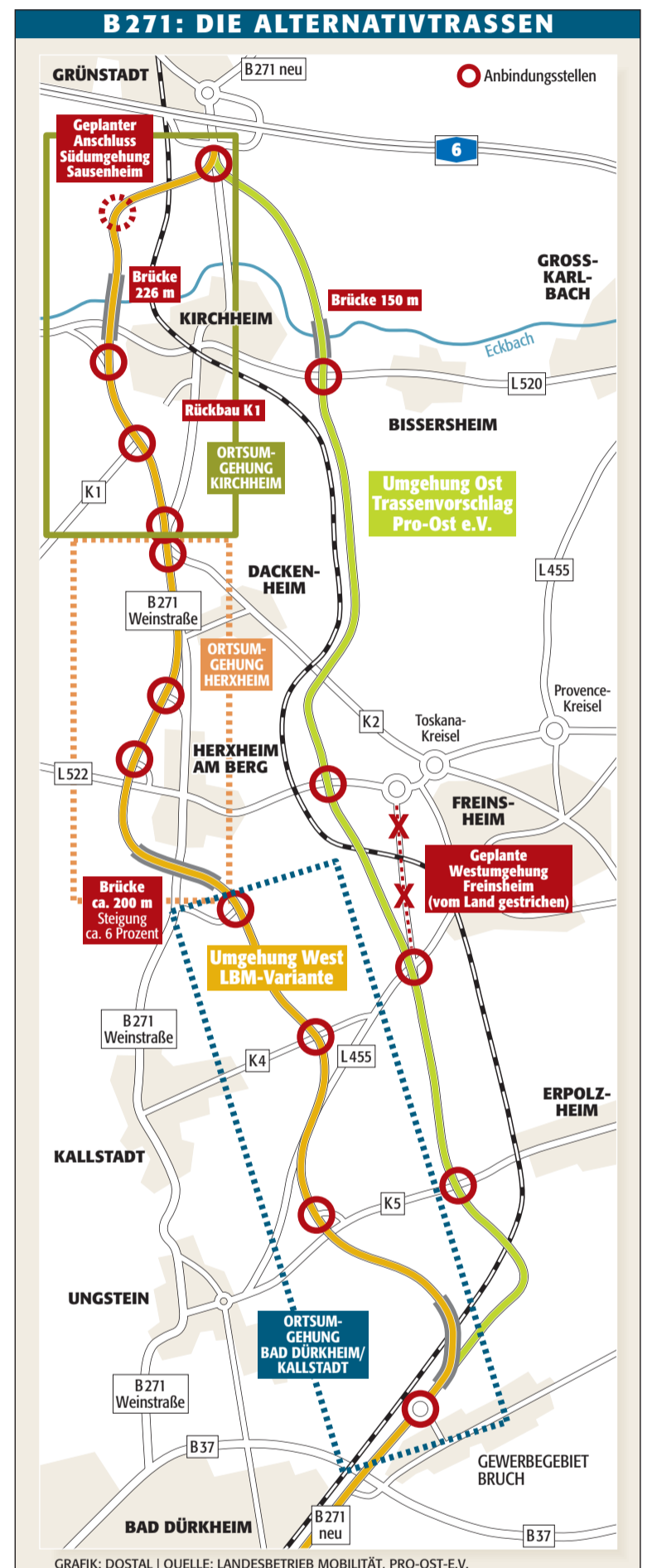
Ortsumfahrung Kirchheim: Länge: 3,44 km, Querschnitt: RQ 10,5, das heißt 7,50 Meter Fahrbahnbreite, Kostenschätzung: 19,65 Millionen Euro, Baurecht seit März 2010, Bauentwurf Straße liegt vor, Bauwerksentwurf (für die Eckbachtalbrücke) in Bearbeitung;

Ortsumfahrung Herxheim: Länge: 3,1 km, Querschnitt: RQ 10,5 (7,50 Meter Fahrbahnbreite), Kostenschätzung: 13,2 Millionen Euro, Straßenentwurf in Bearbeitung, Einleitung Planfeststellung noch offen, ein Anschluss: L 522 (planfrei – halbes Kleeblatt);

Ortsumfahrung Bad Dürkheim – Kallstadt: Länge: 4,9 km, Querschnitt: RQ 10,5 (7,50 Meter Fahrbahnbreite), Kostenschätzung: 21,8 Millionen Euro, Straßenentwurf in Bearbeitung (Fertigstellung in 2013 geplant), Ziel: Planfeststellung ab 2014, vier Anschlüsse: Nord (B 271 alt zwischen Herxheim und Kallstadt), K 4 (Freinsheim), K 5 (Erpolzheim), Gewerbegebiet Bruch: alle Anschlüsse planfrei (halbes Kleeblatt, beim Bruch holländische Rampen).

Fachjargon: RQ steht für Regelquerschnitt, RQ 10,5 bedeutet 7,0 m Fahrbahn, dazu links und rechts je einen 0,25 Meter breiten Streifen aus Asphalt und je 1,50 Meter Bankett; **planfreier Anschluss** (halbes Kleeblatt): kreuzungsfreie Anschlüsse bei Auf- und Abfahrten, haben aus der Luft betrachtet die Form eines halben Kleeblatts. **Holländische Rampen:** Auf- und Abfahrten, die nicht im „Bogen“ verlaufen wie beim Kleeblatt, sondern relativ gerade (von einer oberen zu einer darunter liegenden Straße, beispielsweise), sie werden bei engen Platzverhältnissen angewendet.

Quelle: LBM Worms



Zur Sache: Vor 27 Jahren wurde das Raumordnungsverfahren für die B 271 neu eingeleitet

1986 ist das Raumordnungsverfahren für die neue B 271 zwischen Bad Dürkheim und Grünstadt eingeleitet worden. Eine Bewertung der Ostvarianten führte zu dem Ergebnis, dass erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten seien. Das Fazit: Die Ostvarianten

entsprechen nicht den Erfordernissen der Raumordnung und Landesplanung. Vermutlich hat sich vor diesem Hintergrund der Gemeinderat Kirchheim 1997 umentschieden und nach einem Gespräch bei dem damaligen Staatssekretär Günter Eymael (FDP) für eine Westumge-

ungestimmt. Für sie liegt seit März 2010 Baurecht vor, nachdem das Oberverwaltungsgericht Koblenz den Planfeststellungsbeschluss als rechtmäßig bestätigte. Die Kläger verzichteten auf Rechtsmittel. „Pro Ost“ bezeichnete die Westumgehung Kirchheim als „eigenständige

Baumaßnahme“. Sie müsse nicht zwingend dazu führen, dass die Umgehung bis Bad Dürkheim im Westen verlaufe.

Wie der LBM auflistet, wurde im Jahr 2010 eine Ostvariante mit Tunnel für eine Ortsumgehung Herxheim am Berg näher untersucht: um

das Naturdenkmal Karsthöhle zu schonen. Das Ergebnis: Diese Variante würde erhebliche Mehrkosten verursachen und umweltfachlich schlechter abschneiden. Das Fazit: Die Westvariante von Herxheim wird stattdessen „als Vorzugsvariante festgelegt“. (ks)

„Wie von einem anderen Stern“

INTERVIEW: Feier im Bockenheimer Patenwingert – Kulturvereinsvorsitzender: Warum der Tropfen noch „namenlos“ ist

BOCKENHEIM. Morgen, Sonntag, feiert der Patricia-Weinberg, den der Kultur- und Verkehrsverein zu Ehren der Pfälzischen Weinkönigin Patricia Frank angelegt hat, den vierten Geburtstag. Wir sprachen dazu mit dem Vorsitzenden, Volker Griebel.

Herr Griebel, welches Wetter haben Sie für morgen bestellt? Natürlich Sonne und frühlingshafte Temperaturen – wir wollen schließlich unter freiem Himmel feiern! Sicherheitshalber wird aber noch ein kleines Zelt aufgebaut.

In dem Patenweinberg gedeiht ein trockener Roter. Sein Name hört sich



Volker Griebel. FOTO:PRIVAT

an wie von einem anderen Stern: VB 91-26-29. Wieso? Das hört sich schlimmer an, als es

ist. Hinter der Zifferfolge steckt das System „VB“ ist das Namenskürzel des „Erfinders“ dieser Rebsorte, Valentin Blattner aus der Schweiz. „91“ steht für das Jahr, in dem die Blütenpollen der beiden Eltern-Rebsorten gekreuzt wurden. Die „26“ ist eine betriebsinterne Nummer, und es war der „29“. Kreuzungsversuch.

Welche Rebsorten sind die Eltern, und: Erhält der Tropfen auch mal einen richtigen Namen? Bekannt ist, dass die Rebsorte „Cabernet Sauvignon“ einen Elternteil bildet. Der zweite Elternteil kommt aus der Schweiz und ist Mehltau resistent, denn das Kreuzungsziel ist hier, neben einem guten Tropfen

den Einsatz von Fungiziden im Weinberg zu reduzieren beziehungsweise ganz darauf zu verzichten. Mit der Namensgebung ist in der Regel eine kostenpflichtige Anbauzulassung für den Züchter verbunden. Derzeit prüft die Rebschule Freytag in Lachen-Speyerdorf, von der auch die „Patricia-Reben“ stammen, ob sie sozusagen das Patent anmelden kann. Wenn das geklärt ist, steht einer Namensgebung nichts mehr im Wege.

Für rund 250 der 418 Rebstöcke werden noch Paten gesucht. Sie dürfen jetzt Reklame machen. Weshalb sollte man einen Rebstock pachten? Sagen wir es doch andersherum: In-

zwischen haben rund 160 Rebstöcke einen Paten gefunden, die anderen freuen sich noch auf einen netten Partner. Wer also Spaß an einem Glas Wein hat, egal ob rot oder weiß, ist bei uns bestens aufgehoben. Denn eine Patenschaft beinhaltet neben jährlich zwei Flaschen Wein auch zahlreiche Gelegenheiten, Bockenheimer Weine zu verkosten. Übrigens: Eine Patenschaft kann man auch verschenken!

INFO

Geburtsstagsfeier im Patricia-Wingert nahe der Bockenheimer Heiligenkirche, am Sonntag, ab 11 Uhr. Die Zufahrt (ab der Stiegelgasse) ist ausgeschildert. Gäste willkommen. (ks)